

Die 10 wichtigsten Punkte beim Anlegen eines Terrassenbelags mit „Fester Fuge“

1. Aushub

- Nicht tragfähige Bodenschichten sind soweit auszuheben bis ein standfester Boden = Planum erreicht ist.
- Das Planum sollte mindestens 30 cm unter der Belagsoberfläche liegen.
- Die Oberfläche des Planums ist mit einer Rüttelplatte zu verdichten.
- Zur Entwässerung muss das Planum eine Neigung von 1,5 – 2,0 % aufweisen.



2. Einbau der Tragschicht

- Auf das Planum wird eine Tragschicht aufgebracht. Diese besteht aus Kies oder Schotter der Körnung 0/32 oder 0/45 mm. Das Material ist in Lagen von ca. 20 cm einzubauen und standfest zu verdichten.
- Zur Entwässerung muss die Tragschicht eine Neigung von 1,5 – 2,0 % aufweisen.



3. Einbau der Randsteine

- Für die seitliche Stabilität ist die Terrassenfläche mit Randsteinen einzufassen.
- Die Randsteine sind mit einem Betonfundament und einer Rückenstütze aus Beton zu versehen.
- Der Abstand der Randsteine ist, wenn möglich, auf das Rastermaß der Terrassenplatten (= Platte + Fuge) abzustimmen. So werden aufwendige Zuschnitte vermieden.
- Die Randsteine sind ca. 1 cm niedriger einzubauen als die Terrassenoberfläche.



4. Einbau der Bettung

- Auf die Tragschicht wird eine Bettungsschicht aus einem wasserdurchlässigem Brechsand-Splitt-Gemisch der Korngrößen 0/4 oder 0/5 mm eingebaut.
- Die Bettungsschicht muss eine Dicke von 3 – 5 cm aufweisen. Unebenheiten in der Tragschicht dürfen nicht mit Bettungsmaterial ausgeglichen werden.
- Das Material ist zu verteilen und mit einer Abziehlatte über entsprechend höhenmäßig eingebrachte Lehren abzuziehen. Die Bettungsschicht ist ca. 5 mm überhöht einzubauen, die endgültige Lage des Terrassenbelags wird erst nach dem Verlegen erreicht.
- Zur Entwässerung muss die Bettung ein Gefälle von 1,5 – 2,0 % aufweisen.



5. Warenanlieferung

- Bei der Warenanlieferung ist zu kontrollieren, ob Menge, Produkt und Farbe mit der Bestellung übereinstimmen.
- Produkte mit offensichtlichen Mängeln dürfen nicht eingebaut werden, eine Reklamation hat sofort zu erfolgen!



6. Handling auf der Baustelle

- Die Platten werden hochkant angeliefert und sind mit einem Umreifungsband fixiert, es ist darauf zu achten, dass diese nicht umkippen, sobald das Band entfernt wird.
- Um Kratzer und Feuchtflecken zu vermeiden, sollten die Platten bei einer Zwischenlagerung stets auf die Kante gestellt, keinesfalls übereinandergestapelt werden.
- Die Platten sollten trocken und vor Verschmutzungen geschützt gelagert werden.



7. Verlegen der Terrassenplatten

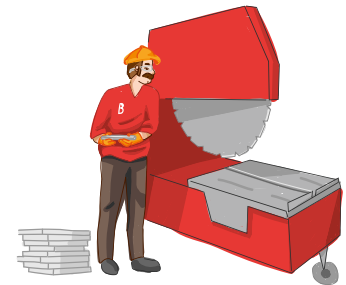
- Die Bettungsschicht darf nach dem Abziehen nicht mehr begangen werden.
- Terrassenplatten werden über „Kopf“, d.h. von der verlegten Fläche aus verlegt.

- Für eine harmonische Farbverteilung sind Platten aus mehreren Paketen vermischt zu verlegen.
- Die Fugenstärke muss, je nach Plattenformat, 5- 15 mm betragen. Die Verwendung von Fugenkreuzen erleichtert die Verlegung erheblich und garantiert ein gleichmäßiges Fugenbild und eine winkelrechte Verlegung. Diese müssen aber vor dem Verfugen wieder entfernt werden!
- Die Plattenreihen sind flucht- und höhengerecht zu verlegen, eine Kontrolle mit Schnur bzw. Setzlatte ist notwendig.
- Die Platten werden mit einem nicht färbenden Gummihammer ausgerichtet und in das Bettungsmaterial geklopft. Höhenunterschiede sind durch Ausgleichen in der Bettungsschicht zu egalisieren – nicht durch übermäßiges Schlagen.
- Zur Entwässerung muss die Belagsoberfläche eine Neigung von 1,5 – 2,0 % aufweisen.



8. Zuschnitte

- Sind Zuschnitte von Terrassenplatten erforderlich, so sind diese mit einer Nass-Säge durchzuführen. Der Sägeschlamm ist sofort mit Wasser ggf. unter Zuhilfenahme von Zementschleierentferner abzuspuhlen.



9. Feste Fuge“ mit einkomponentigem Fugenmörtel

- Für die „Feste Fuge“ aller Birkenmeier-Terrassenbeläge eignet sich ein einkomponentiger Fugenmörtel.
- Verschiedene Hersteller bieten einfach zu verarbeitende Fugenmörtel an. Empfehlenswert sind unter anderem:

1K Fugenharz und 1K Polymersand der Firma TaroTec – www.tarotec.de

1K Fugenmörtel vdw 840 plus der Firma GftK - www.gftk-info.de

1K Pflasterfugenmörtel PFF der Firma Tubag – www.tubag.de

Die Auflistung kann nur eine Auswahl an Materialien / Hersteller umfassen.

- Eine umfassende Beratung und der Vertrieb erfolgen durch den Fachhändler.
- Vor Arbeitsbeginn sind unbedingt die Verarbeitungshinweise durchzulesen und Vorversuche durchzuführen.

Wichtige Faktoren sind unter anderem: erforderliche Fugenbreite/-tiefe, Verarbeitungstemperatur – und dauer, Erhärtungszeit, Reinigung und Nachbehandlung, mögliche Belastung der Belagsfläche.

- Zweikomponentige Materialien sollten nur zum Einsatz kommen sofern eine ausreichende Erfahrung vorliegt!



10. Bauendreinigung und Unterhaltspflege

- Um werkseitig unbehandelte Terrassenplatten künftig leichter reinigen zu können kann der Belag bauseits mit einer Versiegelung versehen werden.
- Laufende Unterhaltsreinigungen sollten mit Reinigungsmitteln, die auf die Belagsoberfläche abgestimmt sind, ausgeführt werden. Die diesbezüglichen Angaben des Pflasterlieferanten sind zu beachten.
- Hochdruckreiniger können sowohl die Belagsoberfläche als auch die Fugen schädigen!
- Tausalze schädigen, je nach Intensivität der Verwendung, jede Betonoberfläche. Daher sollte darauf verzichtet werden zu salzen, empfehlenswert sind umweltfreundliche abstumpfende Granulate.



Bemerkungen

Obbrige Stichpunkte dienen nur als Checkliste bei den Arbeiten „vor Ort“. Sie können keine ausführliche Verlegehinweise und Verlegemustern, Normen und Merkblätter, produktspezifische Hinweise in den Verpackungseinheiten, rechtliche Vorgaben und Bebauungsvorschriften ersetzen. Insbesondere die Verarbeitungshinweise zum Fugenmörtel der jeweiligen Hersteller sind zu beachten.